

Vernetzungskonferenz – Strategien gegen rechtsextreme Betriebspolitik

Das Instrument der jährlichen sowohl betriebs- als auch branchenübergreifenden regionalen Vernetzungskonferenz vermittelt Strategien gegen rechtsextreme Betriebspolitik. Auf der Vernetzungskonferenz wird den Teilnehmer*innen neuer Input in Form von Wissens- und Kompetenzvermittlung geboten, aber auch Raum für Erfahrungsaustausch und überbetriebliche Vernetzung geschaffen.

Interessant für: Beschäftigte, Betriebsräte, Jugend- und Auszubildendenvertretungen



Ausgangslage

Beschäftigte, Betriebsräte und Vertrauensleute, die im Betrieb Stellung gegen Rechtsextremismus beziehen, sind oft mit ähnlichen Schwierigkeiten konfrontiert. Bisher fehlte es an Formaten, die Betriebsaktive gegen Rechtsextremismus betriebs- und branchenübergreifend für Vernetzung und Austausch zusammenholen. Ohne Unterstützung und Austausch fühlen sich demokratisch eingestellte Betriebsaktive teilweise überfordert und ohnmächtig. *Zentrum Automobil e. V.*, ein Verein der sich selbst als „alternative Gewerkschaft“ bezeichnet und enge Verbindungen in die rechtsextreme Szene pflegt, prägt hierbei insbesondere die Herausforderungen für Belegschaften. *Zentrum* organisiert rechtspopulistische Kampagnen zu arbeitsweltlichen Themen.¹

Umsetzung Gute-Praxis

Die „Vernetzungskonferenz gegen extrem rechte Betriebspolitik“ wird einmal jährlich für alle Aktiven aus Baden-Württemberg angeboten. Dabei werden gegen Rechtsextremismus engagierte Belegschaftsmitglieder, Betriebsräte und gewerkschaftliche Vertrauensleute über Branchen- und Betriebsgrenzen hinweg zusammengebracht. Begleitet durch erfahrenes Projektpersonal sowie ausgewählte thematische Expert*innen ermöglicht die Konferenz zwischen den

teilnehmenden Kolleg*innen Erfahrungsaustausch, Wissens- und Kompetenzaufbau und Diskussionen zum Thema „Extreme Rechte im Betrieb“.

Der Ablauf der Konferenz ist durch eine Mischung aus Wissensvermittlung durch das Projektteam und externe Expert*innen sowie Diskussions- und Kleingruppenarbeitsphasen geprägt. Unter den Teilnehmenden befinden sich dabei ebenso Belegschaftsmitglieder aus Betrieben, die das Projektteam bereits beratend oder schulend in konkreten Fällen unterstützte, als auch Belegschaftsmitglieder bisher nicht „betreuter“ Betriebe. Die Workshopphase bietet Raum für konkreten Erfahrungsaustausch und eine kollegiale Fallberatung. Das Format findet Vor- und Nachmittags an einem Werktag statt – teilnehmende Beschäftigte können eine Freistellung nach dem Bildungszeitgesetz Baden-Württemberg beantragen.

Fazit

Die Vernetzungskonferenz wurde bisher zweimal umgesetzt und erreichte 40 und 60 Teilnehmende. Das wichtigste Ergebnis der Konferenzen ist die Stärkung der überbetrieblichen Vernetzung und der sich daraus ergebende Effekt des Empowerments der demokratisch engagierten Belegschaftsmitglieder. Beschäftigte fühlen sich von den Erfahrungen von Kolleg*innen ermutigt, die bereits anderswo vor ähnlichen Herausforderungen standen, diese aber positiv bewältigt haben. Diese Ermutigung wirkt viel stärker und authentischer, wenn er durch Erfahrungsaustausch von Betroffenen selbst, anstatt durch Inputs von Expert*innen entsteht. Weiterhin wird durch die Vertiefung von gesellschaftspolitischen Hintergründen die Analyse-, Handlungs- und Sprechfähigkeit von Beschäftigten gestärkt.



¹ Vgl. Bose, Sophie: Gewerkschaften und Rechtspopulismus in Europa. Länderstudie Deutschland. Friedrich-Ebert-Stiftung, Berlin, 2023, S. 3 ff.

Träger: DGB-Bildungswerk Baden-Württemberg

Projekt: Betriebliche Demokratie stärken – Rassismus und Rechtsextremismus im Betrieb bekämpfen

Kontakt: Lukas Hezel

lukas.hezel@dgb-bildungswerk-bw.de

Alle veröffentlichten Gute-Praxis Instrumente unter:
<https://betriebliche-demokratiekompetenz.de/gute-praxis>

Insbesondere der Austausch auf Augenhöhe mit Beschäftigten in einer ähnlichen Lage und das Lernen aus positiven Beispielen wirkt sehr ermutigend für Engagierte.

Was macht das Instrument Vernetzungskonferenz innovativ?

Bisher gab es keine Formate, welche engagierte Beschäftigte, Betriebsrats- und Gewerkschaftsmitglieder über Branchengrenzen hinweg für Austausch zusammenbrachten. Die Vernetzungskonferenz zeichnet sich durch eine Mischung aus Wissensvermittlung und Praxis aus, wobei der Schwerpunkt auf der Praxis liegt. So wird etwa die Methode der kollegialen Fallberatung angewendet, wobei über den Umgang mit konkreten Konstellationen extrem rechter Akteur*innen im Betrieb beraten wird. Aus diesem Grund gelingt es der Konferenz, auch ein nicht-akademisches Publikum (Kernzielgruppe: Beschäftigte aller Branchen) anzuziehen. Die Innovation besteht in der Überschreitung der Branchengrenzen, während Vernetzungs- und Austauschformate zum Thema extreme Rechte bisher eher branchenintern erfolgten und durch einen wissenschaftlichen und theoretischen Charakter geprägt waren.

Wie nachhaltig ist das Format?

Die erarbeiteten Handlungsansätze für die konkreten Herausforderungen stehen Belegschaften nach Projektende weiter zur Verfügung. Die neuen Kompetenzen können anschließend im Betrieb angewendet werden. Darüber hinaus werden durch das jährlich wiederkehrende Format der Vernetzungskonferenz Beziehungen zwischen den Teilnehmenden gestärkt, sodass sich diese potenziell auch ohne das Projektteam austauschen und unterstützen können.

Ist das Format übertragbar und anwendbar durch andere Akteure?

Das Instrument kann sehr gut auch in anderen Regionen als Baden-Württemberg realisiert werden. Für die Freistellungen von Teilnehmenden sollte das Bildungszeitgesetz des jeweiligen Bundeslandes beachtet werden oder die Konferenz auf ein Wochenende gelegt werden. Weiterhin ist auch eine Realisierung mit einem anderen branchenspezifischem Fokus denkbar. Auch die inhaltliche Ausrichtung und die thematischen Schwerpunkte sind variierbar.

In der Praxis

Vorteile des Instruments für die Zielgruppen:

- ▶ Stärkung und Empowerment von demokratisch engagierten Beschäftigten
- ▶ Vernetzung von demokratisch engagierten Beschäftigten, Betriebsrats- und Gewerkschaftsmitgliedern ermöglicht gegenseitige Unterstützung
- ▶ Es werden Handlungsstrategien gegen rechtsextreme Einflussnahme erarbeitet und gelernt, die Belegschaften langfristig zur Verfügung stehen



Tipps für die Umsetzung:

- ▶ Genügend Zeit: Es empfiehlt sich, die Konferenz über mindestens einen vollen Tag zu veranstalten, um neben Elementen der Wissensvermittlung bei den praktischen Ansätzen in die Tiefe gehen zu können.
- ▶ Breit einladen: Durch eine gute Durchmischung der Teilnehmenden aus verschiedenen Branchen und Betrieben können unterschiedliche Konstellationen vor Ort beleuchtet werden und Handlungsstrategien für unterschiedliche Situationen herausgearbeitet werden.

